

JuniorNOTES



Der Newsletter der Wirtschaftsjuvenen NRW

Dezember 2021 · Jhrg. 15

NRW



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde der
Wirtschaftsjuvenen,
liebe Wirtschaftsjuveninnen
und -juvenen!

Mit der dritten Ausgabe unserer JuniorNOTES neigt sich das Juniorenjahr 2021 dem Ende entgegen. Die Themen hingegen gehen uns nicht aus, wie diese Ausgabe eindrucksvoll belegt. Ein besonderer Dank geht hierbei an die Wirtschaftsjuvenen Leverkusen/Rhein-Berg für die Durchführung eines herausragenden Juniorentages trotz der gewiss alles andere als einfachen Umstände. Der Juniorentag hat auf beeindruckende Weise gezeigt, was unser Netzwerk ausmacht – nämlich der persönliche Austausch. Wir können jedoch nicht nur feiern, sondern auch „anpacken“, wie etwa der Bericht zum Thema Hochwasser zeigt. Dies ist eines von vielen Beispielen für unser gesellschaftliches Engagement. Wir bringen uns ein, nicht nur in den Unternehmen, in denen wir Verantwortung tragen, sondern auch direkt vor Ort und im Land. Zugleich möchten wir als Landesverband ein verlässlicher Ansprechpartner für die Landespolitik in allen wirtschaftspolitischen Angelegenheiten sein. Wir wollen mitgestalten und mitreden – nicht als Selbstzweck, sondern um die Interessen der jungen Wirtschaft zu platzieren. Diese ist die Zukunft und der Motor für (neue) Arbeitsplätze, auch in Krisenzeiten. Dies greifen wir in unserem Bericht zum Thema „Gründung & Startups“ auch in dieser Ausgabe auf.

Lasst uns positiv in die Zukunft blicken, wir haben allen Grund dazu. Auch wenn sich die Rahmenbedingungen ändern und schwierige Entscheidungen getroffen werden müssen: Nicht alles wird schlechter. Veränderungen bedeuten auch Chancen; diese suchen gerade wir

als junge Unternehmerinnen und Führungskräfte!

Ich wünsche eine spannende Lektüre!

Herzlich
Dr. Julius Busold
Landesvorsitzender 2021



GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Leaving No One Behind – Junge Wirtschaft bleibt gesellschaftlich engagiert

Niemanden zurücklassen („Leaving No One Behind“) – dies ist das zentrale Motiv der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung, welches sich in vielen der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, „SDGs“) der Vereinten Nationen wiederfindet. Damit alle Länder und alle Menschen gleichermaßen von Fortschritten, die bei der Umsetzung dieser Ziele erreicht werden, profitieren, müssen laut Vereinter Nationen Ungleichheiten sowohl zwischen als auch innerhalb von Ländern abgebaut werden. Doch eine weltweite Pandemie kann die Motivation zum Erreichen der Ziele unfreiwillig bremsen. Die Solidarität und der gesellschaftliche Zusammenhalt werden auch innerhalb Deutschlands auf eine harte Probe gestellt. Doch der entschiedene, bedingungslose Einsatz der Juniorenkreise zeigt, dass Krise und ehrenamtliches, gesellschaftliches Engagement keinen Widerspruch darstellen müssen.

Der traditionelle „Make A Difference Day“ (MADD) der **Wirtschaftsjuvenen Dortmund Kreis Unna Hamm** richtet sich an sozial benachteiligte und behinderte Kinder sowie deren Angehörige und hat zum Ziel, den Teilnehmenden einen außergewöhnlichen Tag zu bieten – ein besonderes Erlebnis als Abwechslung zum Alltag. Doch der diesjährige MADD stand aufgrund der unklaren Situation lange auf der Kippe. Kann der Tag in der aktuellen Zeit durchgeführt werden? Wie steht es bis dahin mit der Corona-Schutzverordnung? Sind die Institutionen flexibel genug, mit den Kindern auch kurzfristig teilnehmen zu können? – Mit vereinter Kraft haben die Wirtschaftsjuveninnen und -juvenen das unmöglich erscheinende dennoch möglich gemacht und knapp 50 Kindern aus verschiedenen Dortmunder Einrichtungen einen spannenden Tag ermöglicht. Die „help and hope“-Stif-

tung hat dies ermöglicht und gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr Dortmund Deusen, der Bäckermeister Grobe GmbH & Co. KG sowie der Sparkasse Dortmund ein buntes Programm voller Action auf dem Gut Königsmühle ermöglicht. Die Kinder fuhren ein Gokart-Rennen nach dem anderen, tobten auf einer Hüpfburg, durften auf dem Fahrersitz eines echten Feuerwehrautos Platz nehmen, verzieren unzählige Lebkuchenherzen und wurden mit vielen Leckereien vom Grill verpflegt.



Große Freude bei den Kindern auf Gut Königsmühle in Dortmund



Auch die „großen“ Juniorinnen und Junioren konnten beim MADD noch einmal Kind sein

Auch die engagierten Juniorinnen und Junioren der **Wirtschaftsjuvenen Essen** konnten Ende September wieder ihr intensives Bewerbungs-Coaching für junge Geflüchtete in Essen anbieten. Ziel des Trainings, welches bereits seit vielen Jahren in Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst Essen durch

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT



„Leaving No One Behind“ – die Devise gilt bereits bei den Kleinsten!

geführt wird, ist den Zugewanderten aus Syrien, Afghanistan, Myanmar, Bangladesch und dem Irak praktische Hilfe bei der Suche sowie bei der erfolgreichen Bewerbung um Praktika sowie Ausbildungs-, Studien- und Arbeitsplätze in Deutschland zu bieten. Neben einer intensiven Einführung in die Erstellung aussagekräftiger Bewerbungsunterlagen wurde den Teilnehmenden mithilfe realer Beispiele veranschaulicht, was sie in einem Jobinterview erwartet und wie sie auch schwierige Interviewfragen selbstbewusst meistern können. Dabei wurde den Teilnehmenden zudem aufgezeigt, wie sie ihre scheinbar benachteiligte Bewerbersituation als Geflüchtete zu ihrem Vorteil nutzen können und in welchen Berufsgruppen ein Einstieg erfolgsversprechend ist. Dazu zählten nicht nur Berufe in der Alten- und Krankenpflege, sondern auch nachgefragte Handwerksberufe wie beispielsweise in der Elektrotechnik. Abgerundet wird dieses Training mit einem konkreten Unterstützungsangebot der Wirtschaftsjunioren Essen, die selbst verfassten Bewerbungen der Geflüchteten professionell zu redigieren und ihnen einen Feinschliff zu verpassen. Die Wirtschaftsjunioren Essen sehen in der Integration der Zugewanderten eine effektive Chance, den Mangel an Fachkräften gerade in kritischen Berufsfeldern zu kompensieren und ermahnen unsere politischen Entscheider, die Anerkennung ausländischer Ausbildungs- und Studienabschlüsse zu vereinfachen, um so eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.



Theoretische und praktische Vorbereitung auf ein Jobinterview



Großes Interesse junger Geflüchteter beim Coaching in Essen

Der Landesverband der **Wirtschaftsjunioren NRW** unterstützt in diesem Jahr gemeinsam mit dem Wuppertaler Druckhaus Ley & Wiegandt das Bergische Kinder- und Jugendhospiz Burgholz – über 400 Adressaten werden in ihren Briefkästen schon bald einen persönlichen Weihnachtsgruß der Wirtschaftsjunioren NRW sowie von Miran, 1 Jahr alter Gast des Hospizes, vorfinden. „Mit dem Erwerb dieser Karten unterstützen wir als Landesverband der Wirtschaftsjunioren NRW sehr gerne die großartige und wichtige Hospizarbeit. Unsere Hochachtung gilt allen Menschen, die sich hier sowohl haupt- als auch ehrenamtlich mit beispiellosem Engagement einbringen“, so Dr. Julius Busold, Landesvorsitzender der Wirtschaftsjunioren NRW.

Das Bergische Kinder- und Jugendhospiz Burgholz ist eine Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit einer lebenszeitverkürzenden oder lebensbedrohlichen Erkrankung, sowie deren Eltern und Geschwister. Einen besonderen Schwerpunkt legen die vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, neben der Versorgung der erkrankten Kinder, auf die Unterstützung der Angehörigen. „Uns ist es wichtig, den Familien Entlastung und eine gute gemeinsame Zeit zu ermöglichen. Dazu versuchen wir immer schöne Erlebnisse und somit auch Erinnerungen zu schaffen“, so die Kinderhospiz-Stiftung. Die Weihnachtskarten werden jedes Jahr von den kleinen Gästen neugestaltet – der Kreativität ist hierbei keine Grenze gesetzt. Die erkrankten Kinder und Jugendlichen setzen Finger, Hände und Füße ein, um tolle Motive zu erschaffen. Die Geschwister, Eltern oder Großeltern unterstützen dabei und gemeinsam kreieren sie einzigartige und wunderschöne Kunstwerke, aus denen dann die Weihnachtskarten entstehen.



Jetzt scannen für Projektspende-Möglichkeiten der Kinderhospiz-Stiftung
Bergisches Land

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT



Eines der sechs Kartenmotive der jungen Gäste in Burgholz

Diese Auswahl der vielfältigen Kreisprojekte zeigt, dass das gesellschaftliche Engagement der jungen Wirtschaft in NRW weit über die eigenen Kreisgrenzen hinaus außerordentlich groß ist. Doch auch innerhalb der eigenen Unternehmen soll „niemand zurückgelassen werden“, denn auch dort gilt es, die alltäglichen Herausforderungen der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sehen, zu verstehen und gemeinsam zu meistern. Ein großes Thema hierbei ist die mentale Gesundheit sowohl der eigenen Person als

auch der Mitarbeitenden, für die wir als Wirtschaftsjunioren in Unternehmer- oder Führungskräfte-Position eine besondere Verantwortung tragen.

„Gesunde Mitarbeiter sichern unternehmerischen Erfolg“ – Dies war beispielsweise das Thema des in diesem Jahr größten Präsenz-Events der **Wirtschaftsjunioren Düsseldorf**. Nach einer Auswertung der Betriebskrankenkassen war im Jahr 2019 jeder Arbeitnehmer in Deutschland durchschnittlich 18,4 Tage krankheitsbedingt arbeitsunfähig. Damit sind ca. 8% der Arbeitszeit krankheitsbedingte Fehltag – der in etwa gleiche Produktivitätsverlust entsteht zusätzlich durch Krankheit am Arbeitsplatz, dem sogenannten Präsentismus. So stellt sich die Frage: Wie erreicht man eine Produktivitätserhöhung bei gleichzeitiger Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit? Unter pandemiekonformen Bedingungen erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Kino des „myhive“-Towers im Düsseldorfer Medienhafen pragmatische Anregungen zur Verbesserung der Mitarbeiter-Gesundheit und damit verbundenen Produktivität. Eine zentrale Empfehlung des Abends war: „Folgt einer ursprünglichen Lebensweise mit dem Fokus auf sportlicher Aktivität, natürlicher und ausgewogener Ernährung, Pflege sozialer Kontakte und erholsamen Schlaf“. Als Gäste begrüßte Gordon Gemein, AK Unternehmertum und Existenzgründung der Wirtschaftsjunioren Düsseldorf, den Ernährungs- und Präventionsmediziner Prof.



Dr. med. Jörg Spitz, Stephan Jäger als Berater für betriebliche Gesundheitsförderung in der IHK Düsseldorf, Julia Averdung als Beraterin Firmengesundheit der BARMER sowie Daniel Ewald, Inhaber der Joon GmbH.

Vortragsveranstaltung zur Mitarbeitergesundheit im „myhive“-Tower Düsseldorf

Gerade jetzt, wo durch die seit fast zwei Jahren anhaltende Corona-Pandemie mehr Menschen sowohl körperlichen als auch seelischen Belastungen ausgesetzt sind, ist es an der Zeit, mentaler Gesundheit einen höheren Stellenwert einzuräumen. Insbesondere Depressionen sind eine Volkskrankheit, aber noch immer ein Tabuthema. Hier braucht es mehr Aufklärung und eine veränderte Haltung der Gesellschaft. Depressionen gehören zu den häufigsten und am meisten unterschätzten Erkrankungen. Laut der Stiftung Deutscher Depressionshilfe erkrankt jede/r fünfte Bundesbürger/in ein Mal im Leben an einer Depression. Manager/innen sind davon genauso betroffen wie Lehrer/innen oder Erwerbslose. Auch Kinder und ältere Menschen können erkranken.

Im November begrüßte der Kreisvorstand der **Wirtschaftsjunioren Essen** daher die Vorstandsvorsitzende Jane Splett vom Verein „Essener Bündnis gegen Depressionen“ (EBGD) in der IHK zu Essen. Das EBGD leistet auf lokaler Ebene einen wichtigen Beitrag, um über das Krankheitsbild der Depressionen sowie Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten aufzuklären und zu informieren. Außerdem hat sich das Bündnis zum Ziel gemacht, eine Verbesserung der Versorgung für Betroffene und Angehörige zu erreichen und unterschiedliche Zielgruppen wie u.a. Führungskräfte weiterzubilden. Bei dem gemeinsamen Austausch über persönliche Erfahrungen mit Depressionen und psychischen Erkrankungen wurde schnell deutlich, wie präsent das Thema bei allen Anwesenden im eigenen Freundes-, Bekannten- oder Familienkreis ist, jedoch so stark tabuisiert ist, dass nur wenig darüber gesprochen wird. Dass das Thema rund um psychische Erkrankungen für die Wirtschaft und somit auch für die Wirtschaftsjuniorinnen und -junoren eine hohe Bedeutung hat, war bereits vor dem Austausch klar. Schnell waren sich alle einig: Hier besteht für die Wirtschaftsjunioren, Unternehmerin-



nen und Unternehmer, Führungskräfte aber auch in der Gesellschaft dringender Handlungsbedarf. Zum Abschluss dieser Auftaktveranstaltung zur weiteren Zusammenarbeit zwischen den WJ Essen und dem EBGD überreichte Tim Iffarth, Vorstandsvorsitzender der WJ Essen, eine Spende in Höhe von 500 Euro für die Würdigung der ehrenamtlichen Arbeit des Bündnisses.

WJ Essen: Psychische Erkrankungen dürfen kein Tabuthema mehr sein



Bei Fragen zur Erkrankung Depression und zu regionalen Anlaufstellen hilft das „Info-Telefon Depression“ der Stiftung Deutsche Depressionshilfe unter 0800 / 33 44 533 weiter.

JAHRESRÜCKBLICK: FLUTKATASTROPHE

Flutkatastrophe 2021: Engagement der Juniorenkreise in NRW reicht weit über die eigenen Kreisgrenzen hinaus

Die Folgen von Starkregen und Hochwasser in Teilen Deutschlands haben uns tief bewegt und sind in ihrem Ausmaß bis heute nur schwer zu ertragen. Tief „Bernd“, das im Juli über Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen sowie Bayern und Sachsen hinweg zog, ist die laut Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) bis heute verheerendste Naturkatastrophe in Deutschland. Betroffene haben Angehörige und Freunde, ihr Haus, ihren Arbeitsplatz, ihr Hab und Gut verloren. Nichts ist mehr, wie es war. Nach nur einer Flutnacht ist eine kaum in Worte zu fassende Katastrophe über den Westen Deutschlands hereingebrochen. In Wuppertal, im Ahrtal, in der Eifel. Ganz Deutschland, krisengeschüttelt seit eineinhalb Pandemie-Jahren, steht unter Schock.

Diese Flutkatastrophe sprengt alles bisherig Vorstellbare. Alles Leid, alle Zerstörung, die mit Naturkatastrophen bisher in Deutschland verbunden sind. Über 180 Tote, zerstörte Häuser, Brücken und Straßen. Kein Wasser, kein Strom, keine Kanalisation. Die Folgen sind auch jetzt, fünf Monate nach der Katastrophe, weiter deutlich zu spüren. In vielen Regionen konnten Bewohner in ihre Häuser zurückkehren, in den meisten Gebieten dauern die Aufräumarbeiten jedoch bis heute an. Die Reparaturen werden noch viele Monate, gar Jahre, in Anspruch nehmen und beträchtliche Summen verschlingen. Auch viele Unternehmen bangen weiter um ihre Existenz.



(Wo-)Manpower der WJ Köln im großflächig zerstörten Erftstädter Stadtteil Blessem

Doch die Hilfsbereitschaft ist riesig. Auch unzählige Wirtschafts-juniorinnen und -junoren in Nordrhein-Westfalen zeigen, dass das wirtschaftliche und soziale Engagement auch weit über die eigenen Kreisgrenzen hinausreicht. So haben engagierte Mitglieder der **Wirtschaftsjunioren Köln** nicht nur binnen kürzester Zeit einen fünfstelligen Spendenbetrag für die Flutopfer sammeln können, sie packten auch kurzerhand

selbst mit an und halfen im beinahe zerstörten Erftstädter Stadtteil Blessem mit all ihrer (Wo-)Manpower bei den Aufräumarbeiten.

Ein weiterer Hilferuf erreichte die **Wirtschaftsjunioren Wuppertal**. An vielen Orten entlang der Wupper herrschte tagelange Zitterpartie. Einige große Talsperren, die vollgelaufen waren, drohten zu brechen. Auch der See im historischen Stadtteil Beyenburg scholl an und überflutete den historischen Ortskern mitten in der Nacht. Auch Malte Reiter, Fotograf und langjähriges Mitglied der Wuppertaler Wirtschaftsjunioren, zögerte nicht und kaufte prompt Bautrockner im Wert von 13.000,- Euro, welche er den betroffenen Haushalten binnen kürzester Zeit zur Verfügung stellen konnte. „Wir sind stolz auf unser großartiges Netzwerk und bieten gerne an, zu unterstützen, dort wo Hilfe gebraucht wird“, so der Kreisvorstand.



Gemeinsame Aufräumarbeiten im überfluteten Wuppertaler Stadtteil Beyenburg



Wie gerufen kam auch die Aktion „Kauf1mehr“ der **Wirtschaftsjunioren Bonn/Rhein-Sieg**. „Seit vielen Jahren sammeln wir zum Schulstart Schulmaterial und unterstützen damit Familien und Schulen mit Bedarf in der Region. Damit wollen wir unseren Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit leisten“, sagt Fabian Ott, der die Aktion begleitet. Erstmals in diesem Jahr wurden zusätzlich Geldspenden über den gemeinnützigen Förderverein der Wirtschaftsjunioren Köln, „Jot Hätz e.V.“, gesammelt, um damit Grundschulen nach der Flutkatastrophe zu helfen. Die Aktion wird zum vollen Erfolg und so kann Ott einen Scheck über 500,- Euro an die Katholische Grundschule in Meckenheim überreichen. Ein weiterer Scheck in Höhe von 500,- Euro konnte an die stark beschädigte Aloisiuschule in Ahrweiler übergeben werden. Die Wirtschaftsjunioren Bonn/Rhein-Sieg freuen sich, damit einen kleinen Schritt in Richtung Normalität der Lernenden unterstützen zu können.



Ein weiterer Scheck für die Grundschule in Meckenheim für die Wiederbeschaffung der zerstörten Schulsport-Geräte

Auch der Landesverband der Wirtschaftsjunioren NRW ist begeistert von dem Engagement und der bedingungslosen Solidarität der nordrhein-westfälischen Mitgliedskreise und konnte mithilfe dieser eine weitere Summe in Höhe von 3.800,- Euro an die Organisation „NRW hilft!“ des Landes NRW für die Flutopfer-Hilfe spenden.

UNTERNEHMERTUM & STARTUPS

Wie die Pandemie Neugründungen ausbremst – oder etwa nicht?

Die Corona-Pandemie hat in Wirtschaft und Gesellschaft vieles verändert. Der dritte Gründungsreport der 16 Industrie- und Handelskammern in NRW zeigt deutlich, dass die Zahl der Gründungen im ersten Pandemiejahr 2020 weiter massiv zurückging. Dies habe natürlich viel mit der Corona-Pandemie zu tun, die auch das Gründungsgeschehen stark beeinflusst habe. Zugleich nutzten viele Gründerinnen und Gründer jedoch diese Gelegenheit, verstärkt zu digitalisieren und ihre Geschäftsmodelle zukunftsfähig anzupassen. „Eine lebendige Wirtschaft braucht Unternehmensgründerinnen und -gründer. Sie sorgen für Innovationen und sind mit ihrer Dynamik und Flexibilität ein essenzieller Teil des Wirtschaftsstandortes Nordrhein-Westfalen“, so auch Ralf Stofels, Präsident IHK NRW im aktuellen Gründungsreport 2021.

Auch die Wirtschaftsjuniorenkreise in NRW setzten sich mit verschiedenen Veranstaltungsmodellen trotz der pandemiebedingten Einschränkungen wieder intensiv für die Förderung interessierter NeugründerInnen und Startups ein:

Köln ist ein wichtiger Hotspot für die Startup-Szene. Die **Wirtschaftsjunioren Köln** haben das innovative Potenzial von Gründungen schon früh erkannt und somit konnten die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer Ende Oktober bereits zum 25. Mal den Gründerpreis an drei Kölner Startups vergeben. Bei knapp 40 respektablen Bewerbungen haben es nach eingehender Prüfung einer Experten-Jury fünf Kölner Gründerinnen und Gründer ins Finale geschafft. Alle drei Gewinnerteams verbindet, dass sie sich dem Thema „Veränderung“ widmen. Veränderung hin zu wichtigen Faktoren wie Nachhaltigkeit, ressourcenschonende Produktion und bewussterem Konsum. Und so ging der mit 3.000 Euro dotierte erste Platz an Dr. Kalie Martin Cheng, Abi Dagnew und Haoua Maiano von „Plastic2Beans“. Das Ziel des Startups ist, Kunststoffrecycling in Äthiopien über einen Rohstoff-, Wissens- und Technologietransfer zu fördern. Zudem stehen Entwicklungszusammenarbeit und nachhaltiger Handel mit Kaffee im Mittelpunkt. Mit jeder Tasse Kaffee wird der Aufbau von Recyclingprojekten in Äthiopien unterstützt. „Der Preisträger hat unsere Jury in vielfacher Hinsicht überzeugt: Mit einem authentischen und natürlichen Verhalten, das kommunikationsstark, selbstbewusst und empathisch ist, und zudem Unternehmergeist verkörpert und sich ein vielschichtiges Netzwerk zu Nutze gemacht hat“, so Benno Wendler, Jurymitglied der Kreissparkasse Köln. Durch den unterhaltsamen Abend führten die Kölner Wirtschaftsjuniorin Katharina Wendt sowie Torsten Pfennig, neu gewählter Vorstandsvorsitzender 2022. „Es freut mich besonders, dass wieder viele nachhaltige Gründungsideen eingereicht worden sind. Freude, soziale Innovation und Netzwerk standen beim 25. Gründerpreis wieder ganz vorn“, so Pfennig. Doch auch die vier weiteren Final-Teams gingen natürlich nicht leer aus. Sie erhalten alle einen exklusiven Workshop der Designagentur „vrey – Designbüro“ zum wichtigen Thema „Branding Factory: Wie aus Deinem Unternehmen eine Marke wird“.



Das Gewinnerteam des 25. Kölner Gründerpreises: „Plastic2Beans“



Großartige Stimmung in der einmaligen Location im „GINTI & MORE“ Köln

Auch beim „Festival der jungen Wirtschaft“ trafen rund 150 Gründungsinteressierte und junge Unternehmer aufeinander. Das neue, gemeinsame Veranstaltungsformat der IHK Nord Westfalen, den **Wirtschaftsjunioren Nord Westfalen** sowie dem Venture Club Münster spannte einen weiten Bogen über das Thema Unternehmertum in der Region. Neben einem spannenden Programm rund um das Thema „Unternehmertum“ haben sechs Teams mit ihrer Gründungsidee eindrucksvoll vor Publikum um ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro „gepitched“ – Dieses Preisgeld sicherte sich das Münsteraner Startup „AllCup“ von Sarah Theresa Schulte, Lara Wagemann und Martin Nauen. Sie entwickelten einen nachhaltigen und auslaufsicheren Becher in Form einer Eiswaffel, welcher unbedenklich verzehrt und ebenso vollständig biologisch abgebaut werden kann.



Große Freude beim Gewinnerteam „AllCup“ beim Festival der jungen Wirtschaft

JAHRESRÜCKBLICK: INTERVIEW

Abschlussinterview mit Dr. Julius Busold, Landesvorsitzender 2021

Auch das Jahr 2021 war sowohl gesellschaftlich als auch wirtschaftlich geprägt durch die weltweite COVID 19-Pandemie. Insbesondere Nordrhein-Westfalen traf zusätzlich mit dem Hochwasser im Sommer eine der verheerendsten Naturkatastrophen Deutschlands. Dr. Julius Busold, 35-jähriger Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht in Bochum, setzte sich jedoch für sein Amtsjahr klare Ziele. Im Abschlussinterview möchten wir mit ihm gemeinsam auf dieses besondere Jahr zurückblicken.



Dr. Julius Busold blickt auf sein Jahr als Landesvorsitzender zurück

Julius, mit Rückblick auf die vielen, prägenden Ereignisse des zweiten Pandemie-Jahres: Wie schätzt Du persönlich die wirtschaftliche und auch gesellschaftliche Lage in NRW ein? Wo lagen die besonderen Herausforderungen?

Das aktuelle Geschehen ist sehr differenziert zu betrachten. Ganz grundsätzlich müssen die Herausforderungen der Zukunft mit Mut angegangen werden. Die Politik, aber auch die Gesellschaft muss wieder „fortschrittsfreundlich“ werden. Hierzu müssen Bürokratie abgebaut, unsinnige Vorschriften abgeschafft und massiv in Digitalisierung und Bildung – auch im Interesse der sozialen Gerechtigkeit – investiert werden. Wichtig ist zudem, dass NRW ein Industrieland bleibt! Eine breite, wirtschaftliche Basis macht uns krisenresistent und zukunftssicher. Bei alledem darf auch der soziale Ausgleich nicht fehlen. Dies hat das zweite Pandemiejahr immer wieder gezeigt. Entscheidungen müssen diskutiert, erklärt und dann aber auch umgesetzt werden. Nur so kann einer weiteren Spaltung der Gesellschaft entgegengetreten werden.

Die wirtschaftliche Lage könnte ungewöhnlicher kaum sein. Gestörte Lieferketten und eine hohe, weltweite Nachfrage führen in vielen Branchen dazu, dass die Produktion der Nachfrage nicht mehr hinterher kommt. Die Lieferketten mögen sich irgendwann wieder normalisieren – was aber bleiben wird, ist der Mangel an Auszubilden-

den und Fachkräften. Genau hier muss in der Politik die oberste Priorität liegen. Die Mobilisierung der Jugendlichen für das Thema Ausbildung, das lebenslange Lernen und die strukturierte Zuwanderung von ausländischen Fachkräften sind Werkzeuge, mit denen wir unsere wirtschaftliche Zukunft gestalten und sichern müssen.

Auf der anderen Seite erleben wir, dass die Pandemie uns immer noch fest im Griff hat und insbesondere im Handel und in vielen Dienstleistungsbranchen große Verwerfungen verursacht. Hier gilt, dass wir die Situation endlich in den Griff bekommen müssen. Ich habe nicht den Eindruck, dass wir „vor der Lage“ sind, wie es von der Politik formuliert wurde. Überlegtes, schnelles Handeln mit Augenmaß und Durchsetzungskraft – das mag widersprüchlich klingen, aber das müssen Politik und Gesellschaft hinbekommen.

Eines Deiner Jahresziele war, die politische Zukunft der jungen Wirtschaft zu gestalten sowie die Vernetzung mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik zu vertiefen. Wie konntest Du diese Ziel für Dich und für den Landesverband umsetzen?

Bereits zu Beginn des Jahres war absehbar, dass die Politik vor der monumentalen Aufgabe stand, einen Ausgleich zwischen verschiedenen Aspekten der aktuellen Krise zu finden. Gesundheitspolitische Vorgaben waren mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten in Einklang zu bringen, und sind es leider immer noch. Umso wichtiger ist es, dass die Politik die Maßnahmen klar kommuniziert und auch nachvollziehbar begründet. Dann können sich BürgerInnen und Unternehmen auch danach richten. Hier haben wir uns etwa auf Grundlage einer umfassenden Umfrage konstruktiv in die Diskussion eingebracht: Durch Presse-Statements, öffentliche Kommentierungen sowie im Rahmen von persönlichen Gesprächen mit Entscheidern aus der Politik. Besonders wichtig war mir hierbei, dass wir nicht nur kritisieren, sondern auch konstruktive Vorschläge unterbreiten. Auch haben wir versucht, die Sichtbarkeit auf mehrere Köpfe unseres Landesverbandes zu verteilen und die politische Arbeit als übergreifende Aufgabe für das gesamte Vorstandsteam zu begreifen. Ich bin überzeugt, dass wir hier gut vorangekommen sind.

Welche Themen werden die Wirtschaftsjunioren NRW auch in der Zukunft weiter beschäftigen?

Vor allem wohl – neben den Herausforderungen des Klimawandels – der Fachkräftemangel und die Bereitschaft für ehrenamtliches Engagement. Der Fachkräftemangel wird sicherlich eines der „Mega-Themen“ dieses Jahrzehntes bleiben. Vermutlich wird sich die Entwicklung sogar noch verschärfen. Hierfür gilt es, neue Antworten zu finden, sowohl seitens der Gesellschaft als auch individuell in den Unternehmen.

Für unseren Verband wird es auch zukünftig darum gehen, potenzielle Mitglieder für die ehrenamtliche Tätigkeit zu gewinnen. Nur so kann unser Netzwerk einen echten Mehrwert generieren, nicht nur für jeden Einzelnen, sondern auch für unsere Unternehmen und die Region.

JAHRESRÜCKBLICK: INTERVIEW

Was nimmst Du für Dich persönlich aus Deiner Zeit als Landesvorsitzender mit? Welche Erfahrungen und Momente haben Dich persönlich geprägt?

Ebenso, wie vermutlich viele andere Vereine und Verbände auch, standen und stehen wir nunmehr wieder vor der Herausforderung, dass viele unserer Aktivitäten in der aktuellen Situation nur eingeschränkt oder digital möglich sind. So mussten wir etwa erst kürzlich unsere Highlight-Veranstaltung, den „Know-How-Transfer“ mit dem nordrhein-westfälischen Landtag, absagen. Bei einer Rekord-Teilnehmerzahl von 90 Wirtschaftsjuniorinnen und -junoren und ebenso vielen Parlamentariern war dies natürlich besonders schmerzhaft. Dies gilt insbesondere, weil unser Verband – vermutlich mehr als jeder andere – von dem persönlichen Austausch der Mitglieder untereinander sowie mit den Entscheidern in unserem Land lebt. Hierdurch generieren wir einen Mehrwert für alle Beteiligten. Diesen gilt es nunmehr auch unter veränderten Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Besonders berührt hat mich außerdem, dass wir in diesem Jahr eine Rekordbeteiligung an unserem Landespreis für die besten Kreisprojekte hatten. Dies belegt, dass unsere Mitglieder trotz aller Widrigkeiten auch in diesem Jahr besonders aktiv waren und sich eingebracht haben. Dafür bin ich besonders dankbar, ebenso wie für jede Gelegenheit, bei der ich mit unseren Mitgliedern in Kontakt treten konnte. Leider war dies viel zu oft nur virtuell, aber zu keinem Zeit musste ich Angst um unser Netzwerk haben. Auch hier, so meine feste Überzeugung, gehen wir gestärkt aus dieser Zeit heraus. Wir leben von dem persönlichen Austausch und dem Netzwerk, das wir bieten. Keine Online-Plattform kann dies ersetzen. Die Wertschätzung für diese analoge Form der Kommunikation ist gewachsen und eine Chance für uns, welche wir – da bin ich mir sicher – nutzen werden.

Ganz persönlich nehme ich aus meinem Jahr als Landesvorsitzender mit, dass ich es immer wieder beeindruckend finde, wie hervorragend die Zusammenarbeit in diesem Team eines ehrenamtlichen Landesvorstands – entgegen allen pandemiebedingten Widrigkeiten – funktioniert. Trotz aller herausfordernden Situationen kann ich uneingeschränkt sagen, dass es unglaublich viel Spaß macht, Teil dieses Vorstands zu sein und gemeinsam etwas zu erreichen.

Welchen „ultimativen Tipp“ möchtest Du Deiner Nachfolgerin Anna für ihr bevorstehendes Amtsjahr 2023 mitgeben?

Zuversicht. Auch 2022 ist für uns in NRW ein besonderes Jahr, schließlich wird bereits im Mai ein neuer Landtag gewählt. Der Kern unseres Verbands ist, neben den Möglichkeiten zum persönlichen Austausch, den Trainingsmöglichkeiten und dem internationalen Netzwerk, immer noch die Interessenvertretung für die Ziele und Wünsche der jungen Wirtschaft. Auf diese gilt es erst recht im kommenden Jahr hinzuweisen.

Persönlich wünsche ich meiner Nachfolgerin Anna Simon viel Erfolg für ihre Zeit als Vorsitzende und freue mich, sowohl sie als auch das Landesvorstandsteam 2022 als Immediate Past President begleiten zu dürfen.

TERMIN-INFO

29. Januar 2022
WJD Kreissprechertreffen
Berlin

4.-5. März 2022
WJ NRW Kreissprecher-Summit (KSS) I
Heiligenhaus

20. Mai 2022
WJ NRW Mitgliederversammlung

27. August 2022
WJ NRW Kreissprecher-Summit (KSS) II
Sprockhövel

15.-18. September 2022
WJD Bundeskonferenz
Mannheim-Ludwigshafen

15.-16. Oktober 2022
WJ NRW-Academy
Wermelskirchen

MITGLIEDER-UMFRAGE

Wichtiger Hinweis | Nehmt jetzt an der aktuellen Mitglieder-Umfrage der Wirtschaftsjuvenen NRW teil! Es dauert nur wenige Minuten und bietet uns und Euch die Chance, die Strukturen unseres WJ NRW Landesverbandes aufzuzeigen und für die Kreis- und Landesarbeit nutzen zu können. Teilnahmeschluss ist der 30. Dezember 2021.



WIRTSCHAFTSJUNIOREN
NORDRHEIN-WESTFALEN

IMPRESSUM

JuniorNOTES NRW ist eine Veröffentlichung der Wirtschaftsjuvenen NRW e.V. und erscheint vierteljährlich.

Redaktion: Wirtschaftsjuvenen NRW

Vi.S.d.P.: Thomas Grigutsch, Dr. Julius Busold, Wirtschaftsjuvenen NRW

Bildnachweise: WJ NRW, NRW.BANK, WJ Bonn/Rhein-Sieg, WJ Wuppertal, WJ Köln / Jot Hätz e.V., WJ Nord Westfalen, WJ Dortmund Kreis Unna Hamm, WJ Essen, WJ Düsseldorf, Fotografie Malte Reiter, Morawetz Film & Fotografie, Lux Branding, Kinderhospiz-Stiftung Bergisches Land

WIRTSCHAFTSJUNIOREN NRW e.V.

Heinrich-Kamp-Platz 2 · 42103 Wuppertal

Tel. +49 (0) 20 2 / 24 90 710 · Fax +49 (0) 20 2 / 24 90 799

www.wjnrw.de · info@wjnrw.de

AUS DEM LANDESVORSTAND

„Wir bauen Brücken“ – Glanzvoller Juniorentag in Leverkusen



Eine eindrucksvolle Atmosphäre herrschte nicht nur außerhalb der Leverkusener BayArena



Der neue WJ NRW Landesvorstand 2022

Nach einer langen Corona-Durststrecke luden die Wirtschaftsjunioren Leverkusen/Rhein-Berg zum traditionellen Juniorentag der Wirtschaftsjunioren NRW in die BayArena nach Leverkusen. Unter dem starken Motto „Wir bauen Brücken“ konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Nordrhein-Westfalen aus einem vielfältigen Tagesprogramm wählen. Zur Auswahl standen unter anderem der Blick hinter die Kulissen des Lidl-Zentrallagers, eine Führung durch die BayArena mit anschließendem Torwandschießen, ein Cocktaillkurs im in die Arena integrierten Lindner Hotel sowie eine Führung durch und über die so berühmte wie berüchtigte Großbaustelle der Leverkusener Brücke.

Parallel kamen ebenfalls am Nachmittag die Delegierten der 27 Juniorenkreise in NRW im Rathaus der Stadt Leverkusen zusammen, um ihren Landesvorstand 2022 zu wählen. Anna Simon, Wirtschaftsjunioren Oberberg, folgt als neue Landesvorsitzende Dr. Julius Busold nach, welcher sich bei allen Mitgliedern für die großartige Zusammenarbeit trotz weiter pandemiebedingt erschwelter Bedingungen bedankte. Gleichzeitig verabschiedete er Thomas René Müller, Past Präsident, nach viereinhalb Jahren engagierter Vorstandsarbeit im WJ NRW Landesvorstand.

Als erste Amtshandlung durfte Anna Simon die langjährigen Geschäftsführerin ihres Heimatkreises WJ Oberberg, Anna Schwermer, mit der Landesehrung der Wirtschaftsjunioren NRW auszeichnen. In ihrem Jahr als Landesvorsitzende wolle sie zudem „die vielfältigen Kompetenzen unserer Mitglieder vernetzen und dadurch das Netzwerk innerhalb von NRW stärken, um uns

als Landesverband weiterzuentwickeln und uns innerhalb und außerhalb von WJD als Stimme der jungen Wirtschaft sichtbarer und hörbarer zu machen“.

Durch das kurzweilige Abendprogramm führte Lokalradio-Moderatorin Sandra Samper und übergab das Wort zunächst an Nicole Grünwald, Präsidentin der IHK Köln und ehemalige Wirtschaftsjuniorin, welche in einem unterhaltsamen Grußwort von ihren persönlichen Erfahrungen als aktive Juniorin erzählte. Als besonderen Ehrengast begrüßten die Wirtschaftsjunioren Leverkusen/Rhein-Berg Prof. Dr. Manfred Maus, Gründer der OBI-Heimwerkermärkte. In einem eindrucksvollen Impulsvortrag vermittelte er den Zuhörenden seine persönlichen Werte und Vorstellungen von wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Erfolg. Dr. Julius Busold hatte als Landesvorsitzender zum Abschluss des offiziellen Programms das Privileg, Thomas Mierzwa als langjähriges, verdientes Mitglied der Wirtschaftsjunioren Leverkusen/Rhein-Berg unter stehenden Ovationen mit der goldenen Juniorennadel, der höchsten Auszeichnung der Wirtschaftsjunioren Deutschland, auszuzeichnen. Auch Thomas Grigutsch kam eine besondere Ehre zuteil: Für seinen unermüdlichen und langjährigen Einsatz als Landesgeschäftsführer der Wirtschaftsjunioren NRW erhielt er die Sonder-Landesehrung der Wirtschaftsjunioren NRW.

Die letzten Tage der Vorbereitung glichen jedoch einer Zitterpartie, denn dass der Juniorentag in diesem geplanten Rahmen überhaupt stattfinden konnte, war aufgrund des sich rasant verändernden Infektionsgeschehens bis zur letzten Minute

unklar. Umso mehr freuen wir uns mit allen Teilnehmenden, dass der Juniorentag unter strenger Einhaltung der Kontroll- und Hygienemaßnahmen wie geplant bis in die frühen Morgenstunden gefeiert werden konnte und bedanken uns bei den Wirtschaftsjunioren Leverkusen/Rhein-Berg für die großartige und professionelle Organisation und Durchführung.



Fördern, was NRW bewegt.

Die ganze Geschichte unter: nrbank.de/uvis



NRW.BANK
Wir fördern Ideen